

Er scheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile ober deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 241.

Dienstag den 16. Oktober.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung. Die Erben des verstorbenen Stadtraths und Brauereibesizers Hrn. Carl Berger haben dem hiesigen Magistrat für die Stadtgemeinde Merseburg ein Kapital von 6000 Mark mit der Bestimmung überwiesen, daß die Zinsen davon alljährlich am 5. Septbr. an verschämte Arme hiesiger Stadt in Beträgen von nicht unter 24 Mk. vertheilt werden sollen.

Diese Zuwendung wird die Bezeichnung „Carl Berger'sche Armenstiftung“ führen. Mit dem aufrichtigsten Danke gegen die Stifter bringen wir dies zur allgemeinen Kenntniß.

Merseburg, den 12. Oktober 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Wegen Neupflasterung wird die Menschhauserstraße — von heute ab bis auf Weiteres — für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Merseburg, den 15. Oktober 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Submission.

Die Unterhaltung der sämmtlichen der Stadt-Commune Merseburg gehörigen Brunnen soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden und sind versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Submission auf Brunnenunterhaltung“ bis

Mittwoch den 24. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr

im Communal-Bureau nieder zu legen.

Bedingungen und Inventarium liegen daselbst zur Einsichtnahme aus.

Merseburg, den 13. Oktober 1883.

Die Bau-Deputation des Magistrats.

Wilh. Kops, Stadtrath.

Redaktioneller Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 14. Oktober. Der bekannte National-Ökonom Leroy-Beaulieu weist im „Journal des Debats“ statistisch nach, daß Paris sich in voller Decadence befinde. Die Einnahmen der Stadt an Douros haben sich um 5 Millionen verringert. Der Wagenverkehr hat abgenommen und die Bewegung in der Bevölkerung steht still. Die Erzzeile der Ultras, führt er aus, würden diesen Zustand noch verschlimmern, für Frankreich sei daher die Rückkehr zur konservativen Politik eine Nothwendigkeit geworden.

Rom, 14. Oktober. Die römische Presse legt der am 15. Oktober angeblich stattfindenden Zusammenkunft des deutschen Votchschafters von Keudell und des österreichischen Votchschafters Ludolf mit Mancini in Neapel eine außergewöhnliche Bedeutung bei.

Wien, 14. Oktober. Der Erzbischof von Wien, Ganglbauer, wird hier zu einem zwoöchentlichen Aufenthalt erwartet. Der Nuntius di Rende ist wieder nach Paris abgereist.

Rom, 14. Oktober. Minghetti der ehemalige Ministerpräsident, jetzige Führer der

Rechten in der italienischen Kammer, war vorgestern Gast des deutschen Kronprinzen in Ravenna.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 15. Oktober 1883.

Der Kaiser besuchte am Freitag Nachmittags in Baden-Baden verschiedene Künstlerateliers. An dem um 5 Uhr stattgehabten Diner nahmen u. A. auch der Statthalter von Mantuffel und der spanische Gesandte von Venomar Theil. Am Sonnabend Vormittag besuchte der Kaiser die von der „Badener Lotterie“ veranstaltete Kunst- und Lotteriel-Ausstellung. Nach den bisherigen Dispositionen ist die Abreise aus Baden-Baden auf den 21. d. M. Nachmittags, das Eintreffen in Berlin auf Montag den 22. d. M. früh angelegt.

Der Kronprinz wird seinen Geburtstag, den 18. Oktober, mit seiner Gemahlin und der Prinzessin Vittoria voraussichtlich bei dem Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern auf Schloß Weinburg verleben. Von dort erfolgt dann die Reise nach Wiesbaden.

Der Besuch des deutschen Kronprinzlichen Paares in Monza bei dem Könige und der Königin von Italien wird in Italien allgemein mit lebhafter Befriedigung begrüßt, denn, weil dieser Besuch sich beinahe alljährlich wiederholt, wird er mit Recht als ein erfreuliches Symptom der ungetriebenen Fortdauer der zwischen beiden Höfen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen angesehen. Kein fremder Fürst genießt in Italien so lebhafter und allgemeiner Sympathien wie der Kronprinz von Deutschland, der in Italien wie zu Hause ist und seinen freundschaftlichen Gefinnungen für das italienische Königshaus bei jeder Gelegenheit den herzlichsten Ausdruck zu geben liebt.

Staatsminister von Bötticher ist aus der Provinz Sachsen von seiner Informationsreise nach Berlin zurückgekehrt. Heute Montag präsidirte er einer Plenar-sitzung des Bundesrathes. Minister von Puttkamer besichtigte am 11. d. M. die hannoversche Arbeiter-Colonie zu Kästorf bei Gifhorn. — Der Minister Maybach ist nach einer Besichtigung der schlesischen Gebirgsbahnstrecken über Görlitz nach Berlin zurückgekehrt.

Das Befinden des plötzlich erkrankten türkischen außerordentlichen Votchschafters Moukhtar Pascha hat sich erheblich gebessert und steht der projectirten Reise nach Magdeburg nichts wesentliches mehr im Wege.

Am 3. Magdeb. Wahlbezirke wird eine Neuwahl zum preussischen Abgeordneten-hause notwendig, da der Abg. Simon von Zastrow, bisher Landgerichtsdirektor in Magdeburg, zum Landgerichtspräsidenten in Köslin ernannt ist.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht

den sehr ausführlichen Bericht des Chefs der nach Aegypten gesandten deutschen Cholera-Kommission, Geh. Rath's Dr. Koch. Gleichzeitig wird die Mittheilung bestätigt, daß auf Grund dieses Berichts die Fortsetzung der wissenschaftlichen Untersuchungen in Indien genehmigt worden und die Kommission sich zu diesem Zwecke zunächst nach Bombay begeben wird.

Die „N. Fr. Ztg.“ erklärt, daß nach ihren Informationen über die Verlängerung des Sozialistengesetzes Beratungen bisher nicht stattgefunden haben. Daß die Verlängerung nicht beantragt werden solle, sagt das Blatt jedoch nicht. Seine Mittheilung dürfte daher an der Sachlage nichts ändern.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Nachdem der Tisza'sche Ausgleichsvorschlag auch im Oberhause zu Pesth angenommen worden, wird in Kroatien mit der Beseitigung der doppelprachigen Wappenschilder ohne Verzug vorgegangen. Die Stimmung in Kroatien wird noch immer als sehr kriech gechildert und es fehlt nicht an Stimmen, welche für den Fall der Aufrichtung neutraler Schilder d. h. solcher ohne Inschriften neue Agitationen und Unruhen in Aussicht stellen. Die ungarische Regierung wird also sehr vorsichtig operiren müssen, wenn sie nicht den soeben geschlossenen Ausgleich wieder aufs Spiel setzen will. Die Haltung der kroatischen Bevölkerung bei der Herabnahme der zweisprachigen Schilder wird jedenfalls ein Prüfstein sein, nach welchem die Regierung ihre weiteren Entschliessungen einzurichten haben wird. — In ungarischen Unterhause brachte am Sonnabend der Finanzminister Graf Szapary das Budget ein. Ohne auf die Einzelheiten näher einzugehen, ist so viel ersichtlich, daß, wenn sich auch gegen früher die Finanzen etwas gebessert, doch immer noch der Stand derselben ziemlich miserabel ist. Oesterreich-Ungarn hat sich ja freilich in dieser Beziehung einen traurigen Rufm erworben.

Schweiz. Der Bericht, den die vom Militärdepartement der Schweiz nach Savoyen entsandten Offiziere erstattet haben, scheint einen ersten Eindruck in Bern gemacht zu haben. Wie erinnerlich, bejahte der Bericht, daß Vorbereitungen zu französischen Besetzungsarbeiten im Neutralitätsgebiete im Gange sind. Wie nun der „Köln. Ztg.“ aus Bern telegraphirt wird, hat das Schweizer Militärdepartement beantragt, der Bundesrath möge von Frankreich Auskunft über die Befestigung des Berges Waache verlangen. Die Schweizer Journale unterstützen diese Forderung lebhaft. — Der Staatsrath von Neuenburg hat die Führer der sogenannten Heilsarmee, Wiß Booth und Eduard Becket, ausgewiesen.

Frankreich. Hinterher wird noch genau bekannt, daß die Haltung der Gräfin Chambord beim Leichenbegängniß ihres Gemahls gegenüber dem Grafen von Paris keineswegs ihrer eigenen

Initiative entsprang. Graf Chambord hatte viel-
mehr bei seinen Lebzeiten ausdrücklich vorge-
schrieben; daß der Graf von Paris nicht zunächst
seinem Sarge folgen sollte, da er nicht wolle,
daß sein Leib den Orleans als Brücke zur Er-
langung der Herrschaft diene. Es bleibt abzu-
warten, ob die Legitimisten auch nach dieser
Entthüllung dem Grafen von Paris in gleichem
Maße sich zuwenden werden. — Ueber die Ver-
hältnisse in Tonkin herrscht noch immer
Unklarheit, ja sie werden sogar den Franzosen
als ungünstig geschildert. Um diese peinlichen
Veröffentlichungen zu parallelisieren, veröffentlichten
verschiedene Pariser Journale den Wortlaut des
Traktats mit dem Kaiser von Anam. Die Haupt-
züge desselben sind bekannt. Die Bestimmungen
sind für Frankreich sehr ehrenvoll, allein sie sind
zwecklos, so lange Frankreich selbst in jenen
Gegenden nicht vollständig dominiert. — Der
Marquis de Préfekt, Bonbelle, ist zum Präfecten
von Paris ernannt.

Belgien. Der bevorstehenden Begegnung
des Königs der Belgier mit dem König der
Niederlande wird, als einem Symptom freundschaftlicher
Annäherung zwischen beiden Staaten, eine gewisse
Bedeutung zugeschrieben. Am 16. begibt sich
das belgische Königspaar nach Amsterdam,
macht den niederländischen Majestäten am
17. seinen Besuch auf Schloß Loo, widmet
den 18. der Industrierausstellung, empfängt am
19. im königlichen Schlosse in Amsterdam den
Gegenbesuch aus Loo und kehrt am 20. nach
Brüssel zurück. Das holländische Königspaar
wird außerdem im April 1884 in Brüssel
erwartet.

Rußland. Das russische Kaiserpaar ist
am Sonntag in Petersburg eingetroffen, und
enthusiastisch empfangen. Am Dienstag wird
der Kaiser der Regimentsfeier der Leibgarde-
Kosaken beiwohnen. Wie verlautet, beabsichtigt
Don Carlos dem russischen Hofe im Dezember
dieses Jahres einen Besuch abzustatten.

Orient. Die „Pol. Corr.“ meldet aus
Sofia: Auf Grund eines von der Sobranje
angenommenen Antrages des Justizministers ist
für alle bis zur Wiederherstellung der Verfassung
begangenen politischen Verbrechen und Vergehen
eine Amnestie erlassen worden. Von der Re-
gierung wurde ferner verfügt, daß in Distrikten
mit überwiegend mohamedanischer Bevölkerung
zu den Distriktsgerichten fortan Mohamedaner
als Mitglieder zugezogen werden sollen. Das

sind in der That sehr gesunde Grundzüge, die
nicht verfehlt werden, die Stellung der Natio-
nalregierung zu befestigen. — Der König von
Griechenland ist zum Oberstinhaber des 99.
öftr. Regiments ernannt.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, den 15. Oktober 1883.
-1-. Der Fischerei-Verein für den
Regierungsbezirk Merseburg wird seine
VI. General-Verammlung am Mittwoch, den
31. October cr., 11^{1/2} Uhr Vorm. in der „Saal-
schloß-Brauerei“ in Giebichenstein abhalten. Für
die Tagesordnung dieser General-Verammlung,
welche demnächst den Mitgliedern direkt zugehen
wird, liegt die Absicht vor, die vorhandene Zeit
nicht ausschließlich durch Vorträge auszufüllen,
sondern vielmehr den Anwesenden Gelegenheit
zu geben, wichtige Fragen aus dem Gebiete des
Fischerei-Wesens zur Erörterung zu bringen. —
Wir fügen hier gleichzeitig die Mittheilung hinzu,
daß die beabsichtigte in Aussicht genommene Re-
vision der Ausführungsverordnung zum Fischerei-
gesetz bereits in den Kreisen der Staatsregier-
ung behufs baldiger Durchführung erwogen wird.
Es wird bei dieser Gelegenheit auch die Frage
zur Entscheidung kommen, ob das bisherige
System der absoluten Schonzeiten beibehalten,
oder das der Einschönungen eingeführt werden
soll. Uebrigens sind auch im Abgeordnetenhaus
wiederholt Beschwerden über einzelne Bestim-
mungen des Fischereigesetzes, namentlich aber über
die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen
zur Sprache gebracht und Abänderungen ange-
regt worden.

* Wenig bekannt und doch von ganz
enormer Wichtigkeit für den Handelsverkehr, und
namentlich für den Großhandel, ist das Aus-
kunftsbureau des Reichseisenbahn-
amtes in Berlin. Dies Institut giebt auf alle
Fragen, die Bezug auf den Handelsverkehr
haben, über Porto, Fracht und Steuerverhält-
nisse aller Länder an Jedermann, auch brieflich
und zwar unentgeltlich, die erspähendste Aus-
kunft. In Berlin wird das Auskunftsbureau
von den dortigen Industriellen in ausgedehntester
Weise benutzt. Einige Großhändler sind mit
demselben sogar durch Telephonleitung verbunden
und erhalten so auf dem kürzesten Wege ihre
Auskunft mündlich.

* Den Vorstehern der öffentlichen Volks-
schulen, Bürgergerichten, Stadtschulen und öffent-

eitel, nicht verfehlt, sobald er von der Reife des
Ehepaares nach Moskau hörte, die verläumder-
rischen Gerüchte über sie zu verbreiten. In
Bezug auf Stasia begnügte er sich damit, die
Photographie vorzuzeigen, die ihm Parlowna
verkauft hatte, und gab tausend Dinge zu ver-
stehen, an die aber Niemand glaubte, aber
in Bezug auf Wladimir war er wirklich grau-
sam. Er hatte Nachforschungen, würdig eines
Polizeipioniers, anstellen, und alle die gemachten
Entdeckungen seinen Korrespondenten in Moskau
mitgetheilt.

Diese hatten nicht verfehlt, das, was sie
erfahren, wieder zu erzählen, theils aus Lust an
Klatsch, aus Dummheit und auch um Freitschen
zu gefallen, dem reichen Manne, der bei Gele-
genheit im Stande wäre, für geleistete Dienste,
selbst für solche niedrigster Art, sich erkenntlich
zu zeigen.

Dieses erklärt genügend die Verlassenheit,
in welcher das junge Paar lebte und die Freunde,
welche sie bei der Ankunft von Serge und Par-
lowna empfanden.

„Was nun beschließen?“ fragte Parlowna,
nachdem sie während einiger Tage die Lage der
Dinge beobachtet und über die zu ergreifenden
zweckmäßigsten Mittel nachgedacht hatte.

„Wir müssen“, sagte Serge, „sobald wie
möglich nach Petersburg zurückkehren und sie
mit uns nehmen.“

„Der Ansicht bin ich auch.“

„Petersburg ist weniger kleinstädtisch. Wla-
dimir kann dort, wenn er will, die Leute zum
Schweigen bringen und dann nur in der Stadt
selbst, wo wir die Revolution unternehmen wollen,
im Centrum unserer Operationen kann Wladimir
die genügende Energie wieder erlangen. Und
schließlich können wir nicht zu lange hier bleiben,
dürfen wir die sich selbst überlassen, die wir bis

lichen höheren Mädchenschulen ist die Mittheilung
zugegangen, daß auf Kosten des Königs jeder
dieser Schulen zur Erinnerung an das Lutherfest
ein lithographisches Bild: Luther im Kreise seiner
Mitarbeiter die heilige Schrift verdeutschend, von
dem Maler Leonhard Sey in Hannover, als
Festgeschenk zugehen werde.

-2- In Weuchlich fing vor einigen Tagen
Herr Fischermeister Ködel in einem ausgeworfenen
Fischernetze eine starke Fischotter.

† Der Marktpreis der Ferkeln variierte
in der Woche vom 7. bis 13. October cr. zwischen
6—10,50 Mark pro Stück.

Schafstedt. Ein Nachkomme Luthers in
direkter Linie befindet sich als Lehrer an dem
unsern liegenden Niederväusch, es ist Herr Her-
mann Nobbe. Sein Vater August Nobbe war
Bruder des Rectors der Nikolaischule zu Leipzig,
Heinrich Nobbe. Die Eltern und Voreltern sind:
August Nobbe, Aktuar im Justizamt zu Pforte,
gest. zu Grimma 1817, verheiratet mit Magda-
lena Keil, Tochter des Pfarrers Sigmund Keil
zu Kröschkau bei Zeitz, 1754 gestorben; dessen
Vater ist der Pfarrer David Keil, zu Burkertshain
bei Wurzen 1713 gestorben. Er war verheiratet
mit Katharina Sabina Luther, Tochter
des Stiftsraths Martin Luther auf Hobburg bei
Wurzen, Enkel Dr. Paul Luthers, des Sohnes
Dr. Martin Luthers.

Halle. Ein hiesiger Bürger hat durch
Stiftung eines Luther-Denkmal in hiesiger
Stadt der diesjährigen Lutherfeier noch einen
ganz besonders feistlichen und dauernd sichtbaren
Ausdruck verliehen. Das Denkmal soll der dem
Markt zugekehrten zweithürmigen, fast leeren
Giebelseite der Liebfrauentirche angepaßt in einem
Sandstein-Aufbau bestehen, der sich an die
Giebelwand anlehnt und in der Mitte das, nach
dem am Wittenberger Luther-Hause befindlichen,
kopierte Luther-Portrait zeigt. An dem Denk-
mal soll dann noch das Wappen und irgend ein
bekanntes Kraftwort Luthers, ferner eine Wid-
mungsschrift angebracht werden. Der Spender
ist der Maurermeister Kuhn.

Wiesensels. Mittwoch Vormittag ist
die hiesige Sanitäts-Kommission zu einer Be-
rathung zusammengetreten, um gegen die hier
herrschende Scharlach- und Diphtheritis-Epidemie
die geeigneten sanitären Vorkehrungen zu treffen.
Mit einer gewissen Bangigkeit muß konstatiert
werden, daß die Sterblichkeit unter den Kindern

jetzt als unsere beste Hilfe angesehen, die das
Schicksal uns verschaffen konnte? Nein, wir
dürfen es nicht.“

„So sei es denn! Ich übernehme es Stasia
zu bestimmen; thun Sie das Gleiche bei Wla-
dimir.“

Am Abend bei der Tafel wurde das Ge-
spräch geschickt auf das Leben gebracht, welches
die jungen Ehegatten führten. Serge theilte
mit, daß er bald abreisen müsse; Parlowna
sagte, daß sie ihm nächsten folgen werde.

„Und wie?“ fragte Stasia. „Seht, wo
Wladimir sich langweilt, was wird aus uns
werden?“

„Nun, und wenn wir Alle zusammen zurück-
gingen?“

Bei diesem Vorschlag sah Wladimir Stasia
an, um in ihren Augen zu lesen, wie sie über
die angeregte Idee denke. Was ihn betraf, so
fand er sie vortrefflich; sie sagte ihm in jeder
Beziehung zu.

Der Entschluß wurde nun verhältnismäßig
ziemlich rasch gefaßt; man würde später nach
Moskau zurückkehren. Petersburg sei doch hun-
dertmal angenehmer; im Ganzen sei es doch die
Hauptstadt, der Mittelpunkt, die Bewegung, die
Wärme, das Leben, Moskau dagegen nur die
Provinz. Parlowna ließ nicht nach und ver-
schloß nicht, hervorzuheben, wie viel ungerech-
fertigten Stolz der Abel von Moskau ihnen
gegenüber fund gegeben. Endlich reifte man ab.

Welches waren die Folgen der Reife von
Wladimir und Stasia nach Moskau? Was
war bei der Reife nach Moskau von Serge und
Parlowna herausgekommen? Stasia hatte sehr
bald die Unbeständigkeit im Charakter Wladimir's
erkannt; und überdies hatte sie unter der Miß-
achtung des moskowitzischen Adels zu leiden
gehabt. (Fortsetzung folgt.)

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von
S. Witt.

(64. Forts.) (Nachdruck verboten.)

Dies konnte leicht auf zwei Arten gedeutet
werden. Erstens verargte der Adel Stasia ihre
Heirath, durch welche sie ein so großes Vermö-
gen und einen so guten Namen einem Unbe-
kannten anheim gab. Dann zirkulirten auch
massenhafte Verdächtigungen, Angebereien und
Verleumdungen.

In Moskau findet man eine ganz besondere
Art von Russen, eigeninnig, urbeugsam in Be-
zug auf alles Herkommen und langjährige Ge-
bräuche. Der richtige Slave lebt in Moskau.
Dort findet man noch Lehnsherrn, welche
die Emanzipation als nicht vorhanden, nicht
stattgefunden erachten, mißvergünstigte Bauern,
die von den neuen Freiheiten nichts wissen wollen,
sie für ihnen gestellte Fallen ansehen und sich
von modernen Ungeheuerlichkeiten fern halten,
wie von teuflischen Anfechtungen, die sie an ihrem
Leben auf dieser Welt und ihrem künftigen
Seelenleben schädigen könnten.

In Moskau findet sich auch eine starke
Fortschrittspartei und die Nihilisten haben viele
Comitee's dort.

Demnach konnte die altrussische Partei
Stasia nicht verzeihen, nicht unter ihnen oder
ihren Söhnen sich den Gemahl gewählt zu haben.

Was die Fortschrittspartei und die Nihil-
istenpartei anbetrifft, so finden sie, daß Wla-
dimir, nachdem er den Marschallsstab erlangt
hatte, sich etwas zu lange Ferien gönnte und
sich nicht sehr freigebig mit den Geldern der
Gräfin zeigte, um seine unglücklichen Brüder zu
unterstützen.

Schließlich hatte Freitschen, so boshaft wie

einen sehr hohen Grad erreicht hat und in letzter Zeit von Woche zu Woche gewachsen ist; in der Zeit vom 30. September bis 6. Oktober befanden sich 19 Kinder unter 22 Verstorbenen. Wie wir hören, hat man die zeitweilige Schließung der Schulen in Erwägung gezogen.

Naumburg. Ein Mäde hatte sich dieser Tage in die Kirche zu Porta verirrt und in einem Netze gefangen. Bei seiner Befreiung bemerkte man, daß er ein um den Hals befestigtes Blech trug, in welches Datum und Jahreszahl (1877) eingraviert waren.

Halle'sche Strafkammer. Aus der Sitzung vom 11. October: Wegen Südtagsvergehen wurde der Zimmermann Gottlieb Wilhelm Müller aus Zerbig Antrags der Staatsanwaltschaft gemäß zu 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahr Ehrenverlust verurtheilt. — Die wegen Brandstiftung mit 1 Jahr Gefängnis vorbestrafte verheir. Arbeiter Mathias, wurde wegen Verleitung zum Diebstahl zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Wegen Verleitung verurtheilt das Schwurgericht in Schandau am 16. August den Ledobergefehlen Ernst Reich in Schandau zu 30 Mt. Geldstrafe ev. 10 Tage Gefängnis. Er hatte Verurteilung eingelegt. Diefelbe wurde nach Antrag der Staatsanwaltschaft verworfen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

* In der spanischen Provinz Castellon haben Ueberschwemmungen stattgefunden, durch welche beträchtlicher Schaden angerichtet ist. Acht Personen kamen ums Leben.

* In Emerleben bei Halberstadt sind 180 Personen an der Trichinose erkrankt und täglich finden neue Erkrankungen statt.

* Nach einer Nachricht aus San Domingo versuchte am 13. Septbr. ein Individuum den Präsidenten der Republik in Reyba zu ermorden. Der Präsident tödtete den Angreifer mit einem Pistolenschuß! Schöne Zustände wo das Staatsoberhaupt mit einem Revolver in der Tasche umhergehen muß.

* Der am 10. October er. von New-York abgegangene Dampfer des Nordb. Lloyd „Salier“ ist nach einer Collision mit der Bark „Sarah M. Smith“ mit beschädigtem Bug nach New-York zurückgekehrt, aber am 13. Oct. wieder in See gegangen. Die Mannschaft der Bark ist gerettet. Die Ladung des „Salier“ unbeschädigt.

Berichtigtes.

* In der Prozeß-Affaire gegen die Würder des Grafen Georg v. Mailath beschloß der Gerichtspräsident, wie die „Ang. Post“ vernimmt, dem Appellationsprotokolle ein Separatvotum anzuschließen, nach welchem Sponga und Pitely zu lebenslänglicher und Berecz zu fünfzehnjähriger Zuchthausstrafe zu verurtheilen wären.

* Ein Mitarbeiter des Pariser Journals „Temps“ bringt im erfreulichen Gegenfatz zu dem, was sonst über Deutschland in Paris veröffentlicht wird, einen Bericht über die Entfaltung des Niederwalddenkmals, der rüchhaltslos den Eindruck wiedergibt, den das großartige Fest bei ihm hervorgerufen. „Es heißt da: Der Kaiser war der Mittelpunkt aller Blicke, in der Volkspantastie ist jene Persönlichkeit Alles. Bei seinen 86 Jahren hat er einen geradezu erstaunlichen Zug von Gesundheit und Kraft, keine Spur von Ermüdung auf diesem feinen, energiegelben und gesammelten Gesicht. Die Haltung ist gerade und stramm. Die Physiognomie, gewöhnlich so freundlich und leutselig, zeigt in diesem Augenblick den Ausdruck tiefsten Ernstes, spiegelt einen beherrschenden und abstrahirenden Gedanken wieder. Während der sehr langen Ansprache des Grafen Eulenburg bewahrte der Kaiser vollkommene Unbeweglichkeit, keine Muskel des Gesichtes zuckte, keine Bewegung, die Ermüdung anzeigte, als oberstes Haupt der Armee giebt er seinen Soldaten das Beispiel der Unbeweglichkeit. Hinter einer Reihe von Aufschauern verborgen, konnte ich während einer halben Stunde die Züge dieses wunderbaren Greises beobachten. — Als der Kaiser auf der Plattform vor dem Denkmal angekommen war, entblöste er das Haupt und die Musik spielte die Nacht am Rhein. Die ganze Versammlung fällt im Chor ein, aus dem Thal und von den Höhen steigen die gewaltigen Akkorde des Nationalliebes empor, in der Entfernung von 100000 Stimmen wiederholt. Ich

leugne den Eindruck von Größe nicht, den mir diese Scene machte. Die tiefe Bewegung, welche durch diese Menge ging, riß mich mit fort, ich sah mich einer furchtbaren Macht gegenüber, die einer einzigen Leitung folgt, die um so mächtiger ist, da sie von Ueberlegung und Selbstbeherrschung erfüllt ist.“

* Der Chef der Admiralität, General v. Caprivi, gehört zu denjenigen Vorgesetzten, welche dem Soldaten dadurch imponieren, daß sie selbst in allen körperlichen Übungen Meister sind. Als er in Stettin Brigade-Commandeur war, erschien er einmal in der Schwimmanstalt und hinter ihm der bekannte Wagen mit alten Monturen, Waffen und mit Steinen beschwerten Tornistern. Alles saufzte, denn die zu erwartende Bekehrung kamte man. Herr v. Caprivi lud denn auch die Anwesenden freundlich ein, sich felbmarfchmäßig zu bekleiden. Aber er selbst ergriff ebenfalls eine der mitgebrachten Rüstungen, kleidete sich in einer Badezelle um und sprang Allen voran in's Wasser. „Na, was der kann“, hieß es, „können wir auch!“ Alles sprang nach und Herr von Caprivi exerzirte nun mit den Leuten im Wasser nach Herzenslust, als ob er auf dem Lande wäre.

* In den letzten Tagen sind wiederum mehrere Mitglieder deutscher Fürstenthümer in das deutsche Heer eingetreten, so der 1846 geborene Landgraf von Hessen-Philippsthal (Nebenlinie des heffischen Kurhauses) als Hauptmann à la suite der preußischen Armee, sowie sein 1853 geborener Bruder Carl als Sekonde-Lieutenant (eine niedrige Charge für einen über 30 Jahre alten Fürsten) à la suite des in Mainz und Wiesbaden garnisonirenden 27. Feldartillerie-Regiments, ferner der Herzog Wilhelm von Urach, Graf von Württemberg, geb. 1864, sowie sein Bruder Fürst Carl von Urach, Graf von Württemberg, geb. 1865, Sproßlinge einer der zahlreichen württembergischen Nebenlinien, als Sekondeleutenants à la suite des Württembergischen Ulanen-Regiments Nr. 19.

* Im Bereiche des Eisenbahndirektionsbezirks Bromberg ist neuerdings ein Fall vorgekommen, daß ein Schaffner eines Reisenden die an sich erlaubte Mitnahme eines Koffers verbot und sie erst dann gestattete, nachdem er von dem Passagier ein Geldgeschenk erhalten hatte. Der betreffende Schaffner wurde von dem ihm vorgeetzten Betriebsamte sofort entlassen. Auf seine an die Königl. Direktion zu Bromberg gerichtete Beschwerde hat diese Behörde die Entlassung durch Collegialbeschluß bestätigt, gleichzeitig aber auch den Fall zur Warnung durch Circular-Verfügung veröffentlicht. Die Stationsverbände sind angewiesen, das Personal hiervon besonders in Kenntniß zu setzen. Es liegt auch im Interesse des Publikums, daß solche Fälle möglichst bekannt werden, damit man sieht, welche schweren Folgen solche Verstöße für den betreffenden Beamten haben.

Musik.

Im Verlage von A. Franz in Demmin erschienen zwei Compositionen für Piano (Opus 48 und 49) von Professor und Musikdirector A. Albert Ueberlee in Berlin, welche die ganz besondere Beachtung aller Clavier-Spieler verdienen. Das erste Musikstück (Opus 48, Preis Markt 1) des bekannten Dactoren-omponisten und Musiklehrers der krongrimmischen Familie ist ein Euterbarisch zur 40jährigen Geburtsfeier des großen Reformators; von demselben liegt bereits die vierte Auflage vor, wohl der beste Beweis für den großen Beifall, welchen das Druß nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande (Dänemark, Schweden-Norwegen, Amerika u.) gefunden hat. Diesen Erfolg verdient das Werk mit vollem Recht; denn es ist in der That ein würdiges Gedenkstück! Die Ausstattung ist hochlegant. Unter Gedruckt prangt auf dem Titelblatt Martin Luthers wohlgenauges Portrait, dem Originalbilde Lucas Cranach's ein miniature nachgebildet. Und die Composition! Macheise befaßt das Tempo und in majestätischen Accorden (h-dur) raucht die Festmusik daher; erst der Mittelsatz bringt eine liebliche Cantilene in es-dur, dem wieder folgenden ersten Satz schließt sich ein Grave an, welches „Ein feste Burg“ verarbeitet, in wichtigen Accorden schließt das Ganze ab. Die Kritik hat sich außerordentlich günstig über den Marsch geäußert, so saß z. B. Professor Emil Westlar in Nr. 13 seines „Klavierspieler's“ (vom 1. September 1883); Im Verlage von A. Franz in Demmin erschien ein Euterbarisch von Abal Ueberlee, bestimmt und sehr geeignet zur Aufführung bei der bevorstehenden 400jährigen Geburtsfeier des großen Reformators. In geschickter Weise führt der Componist den letzten Theil des idealen Marschs in den Choral: „Ein feste Burg“ über, der denselben zu prächtigem, wirkungsvollem Abschluß bringt. Der Marsch erscheint demnach in Orchesterbearbeitung. Sehr erwünscht wäre eine Be-

arbeitung für 4 Hände, die als Einleitung zu den am 10. November stattfindenden Schulfestlichkeiten willkommen sein dürfte.

Mit dem letzteren Opus (52, Preis Markt 1) „Weihnachtslieder“ hat Ueberlee den Klavierpielern eine liebliche Weihnachtsbibliothek geliefert. Wie der Titel besagt, läuten Glockentöne den Anfang des Tonstückes ein, dann beginnt das Weihnachtslied: „Stille Nacht, heilige Nacht“; ein anmutender Mittelsatz unterbricht dasselbe und zum Schluß erklingen aufs Neue die Weihnachtslieder. — Wir hoffen, daß diese „Weihnachtslieder“ am Christfest in recht vielen Häusern erklingen werden, um die Herzen unbeschädigt zu stimmen und wünschen deshalb dem Opus einen ähnlichen Erfolg wie dem „Euterbarisch“ und dem im gleichen Verlage bereits in 6. Auflage erschienenen K o b e'schen „Nebel-marsch“ zur Feier der silbernen Hochzeit des krongrimmischen Paares. R.

Repertoir der Leipziger Theater

vom 16. bis 20. October.

Dienstag, 16. October. Neues: Ihre Familie. — Alte: Der Bettelstudent. Mittwoch, 17. Oct. Neues: Carmen. — Alte: Nur keinen Studiren. Donnerstag, 18. Oct. Neues: Cromwell. — Alte: Der Bettelstudent. Freitag, 19. Oct. Neues: Zum ersten Male: Königin Mariette. — Alte: Die Welt, in der man sich langweilt. Sonnabend, 20. Oct. Neues: Königin Mariette. — Alte: Die Renjahnacht. Sie weint. Die Durgurine. Qua-Concert.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 13. October. 4% Preussische Consols 101,90. Oberösterreichische Eisen- u. Stamm-Actien A. C. D. E. 270,00. Mainz-Ludwigshafenener Stamm-Actien 109,10. 4% Ungar. Goldrente 74,10. 4% Russische Actien von 1880 71,40. Oesterr.-franz. Staatsbahn 540,00. Oesterr. Credit-Actien 493,00. Lemberg: ruhig.

Produkten-Börse.

Berlin, 13. October. Weizen (gelber) Oct.-Nov. 179,50. April-Mai 190,20 flau. — Roggen Oct.-Nov. 146,00. Nov.-Dezbr. 147,00. April-Mai 153,00 matt. — Gerste loco 134-200. — Hafer Oct.-Nov. 127,75. — Spiritus loco 51,70. Decbr. 51,50. April-Mai 50,60 flau. — Rübsöl loco 67,00, Decbr. 66,30. April-Mai 63,90 flau. Magdeburg, 13. Decbr. Land-Weizen 183-190 Mt. glatter engl. Weizen 174-180 Mt., Rand-Weizen 170-175 Mt., Roggen 152-162 Mt., Cerealien-Gerste 168-188 Mt., Land-Gerste 150-165 Mt., Hafer 136-154 Mt. per 1000 Kilo. — Kartoffelpir. pr. 10,000 Literprocente loco ohne Faß 51,60-52,10 Mt.

Leipzig, 13. October. Weizen per 1000 kg netto loco. hiesiger 180-193 Mt. bez., fremder 190-215 Mt. nom. Hefr. — Roggen p. 1000 kg netto lc. hiesiger außer 145 bis 168 Mt. bez., neuer trodener 160-174 Mt. bez., fremder 155-170 Mt. bez. Ueberand. — Gerste per 1000 kg netto loco hiesige neue 154-170 Mt. bez., geringe 140-150 Mt. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco 145-152 Mt. bez. — Mais per 1000 kg netto loco amerit. u. Donau 145 Mt. bez. — Rapskuchen p. 100 kg netto lc. 15,50-16 Mt. bz. — Rübsöl per 100 kg netto loco. 68,75 Mt. bez., p. Oct.-Novbr. 68,50 Mt. Br. Hefr. — Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 51,70 Mt. G. Wenig verändert.

Berichtigung. In der Sonnabendnummer ist die Notiz für Spiritus falsch gedruckt 91,90 Mt., statt 51,90 Mt.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	14./10.	Abb. 8 U.	15./10.	Mrg. 8 U.
Barometer Mill.		755,0		754,5
Therm. Celsius		+ 11,2		+ 4,9
„ Reaumur		+ 9,0		+ 3,9
„ Fahrenheit		+ 52,0		+ 39,0
Rel. Feuchtigkeit		78,9		78,8
Bewölkung		5		6
Wind		0		SO
W.-Stärke		2		3
Therm. minimal	C. + 3,1.	R. + 2,5.	F. + 37,5.	
Niederschläge 0,0 mm.				

Letzte Nachricht.

Berlin, 15. October, 2 Uhr Nachm. In Folge bündigen Feuerlärms entstand in der Synagoge zu Zicoonta ein Gedränge, wobei 40 Frauen getödtet und 30 verwundet worden sind.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Nach tausenden zählen die Bestellungen auf R. Brandt'sche Schmeizerpillen, welche tagtäglich von Herrn Apoth. Rich. Brandt in Schaffhausen nach allen Weltgegenden zur Ausführung gelangen. Es zeigt dies, welches Renommee sich die Pillen allerwärts erworben haben. Aber an Störungen der Verdauung, Ernährung und deren Folgen als: Beseitigung, Blähungen, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoiden, träges Blut u. Leber, sollte daher nicht verüben, alsbald zu den Rich. Brandt'schen Schmeizerpillen zu greifen. Unschätzbare Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker Brandt's Schmeizerpillen per Schachtel Mt. 1 — erhältlich in allen Apotheken.

Bekanntmachungen.

Schnelle Hilfe
Heilung garantirt.
 In 6-8 Tag. werden brieflich discret u. gründlich alle Geschlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesicht), Flechten, Wunden z., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit z.), Folgen geheimer Jugendünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettnässen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Berufs- und Diätstörung geheilt vom Specialarzt
Dr. med. Adler in Hamburg.
 Medicamente werden ohne Aufsehen zugesandt.

Russland.
 Das Kaiserreich Russland ist vielfach für deutsche Industrielle ein reiches Absatzfeld. Es dürfte daher für manchen deutschen Industriellen von Interesse sein, zum Zwecke der Anbahnung von Geschäftsbeziehungen, in den Hauptplätzen Russlands zu inseriren. Momentan erscheinen in Russland 454 Zeitungen mit einer Gesamtauflage von 1,177,169 Exemplaren, davon in Petersburg 483 Zeitungen mit einer Auflage von 544,140 Exemplaren und in Moskau 54 Zeitungen mit 303,400 Exemplaren. Als Hauptagent aller bedeutenderen Zeitungen Russlands vermittele ich Insertionsaufträge für dieselben zu Originalpreisen ohne Nebenkosten, und bewillige bei grösseren oft wiederholten Insertionen Rabatt. Uebersetzungen ins Russische und, nach statthabender Insertion, Lieferung von Beleg-Exemplaren gratis. Ich empfehle mich ausserdem, zur Vermittelung von Zeitungs-Annoncen für alle Blätter von Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Griechenland, Italien, Malta, Norwegen, Holland, Portugal, Rumänien, Spanien, Schweden, Schweiz, Türkei und den Azoren, Balearen und canarischen Inseln etc. etc. Ich bin in der Lage, über alle politischen und Fachzeitungen dieser Länder genaue Auskunft zu geben, namentlich für jedes Fach die geeignetsten Insertionsorgane vorzuschlagen. Kostenvorbereitung auf Verlangen gratis. **Adolf Steiner, Zeitungs-Annoncen-Expedition, Hamburg.**

STOLLWERCK'S
CHOCOLADE
 UND CACAOS
 in allen Städten Deutschlands
 Nur die besten Sorten werden verarbeitet. — Puder-Cacao's absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich. — Chocoladen mit 5 und 10% Sago-Zusatz per 1/2 K^o, von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke „Rein Cacao und Zucker“ von M. 1.60 ab.
 Die Originalverpackung trägt die Verkaufspreise.
 Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/2 K^o M. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann.
 Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.
Köln. Gebr. Stollwerck,
 Kais., Kgl., Grossh. &c. Hoflieferanten.

Ein Ventilator, sowie Schloß und Band und sämmtliche Baumaterialien sind zu verkaufen
Delgrube 16.

Champagner „Union-Club“
 (herb)
Gondelle & Cie., Reims
 (Champagne)
 General-Agentur: **Unter den Linden 64. BERLIN.**

Ein Transport starker Arbeitspferde
 steht vom Montag den 15. d. M. zum Verkauf.
A. Strehl & Sohn.



Restaurant im Hôtel „zur goldenen Sonne.“
Bairisch Bier
 aus der Nürnberger Actien-Brauerei, vorzüglich, empfiehlt
Arno Weber.

Tivoli-Theater
Merseburg.
 Mittwoch den 17. October 1883
1. Ensemble-Gastspiel der Theater-Gesellschaft des Stadttheaters Naumburg unter Leitung ihres Direct. **Albert Altmann.**
Novität! **Novität!**
Der neue Stifts-Arzt
 Original-Lustspiel in 4 Acten von L. und M. Günther.
 (Repertoirestück der besten Bühnen Deutschlands.)
Billets sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Wiese.**

Letzte
 Zieh-ung **Köln, Domb.-Lotterie** 15/17. Jan. 84.
 Geldgew. 75000 M. zc. baar o. Abt.
 Nur Drigin.-Loose vers. incl. fro. Zusendung amtl. Gew.-Liste à Mark 3.50.
 Der Hauptcoll. **A. J. Pottgiesser, Köln.**
 Ulmer L. (3. 18. Fbr.) a 3 M. Liste 20 S.

Preisgekrönt in Paris
 ist der Krudisast **G. A. W. Mayer's Brust-Drup**, als sicheres Mittel bei Husten, Brustschmerzen u. s. w. Außer in Breslau und Wien auch zu beziehen durch **Gustav Kots in Merseburg.**

Cacao, Chocolate u. Chocobadenpulver, in verschiedenster Qualität, garantirt rein, sowie holländisches Cacaopulver von van Houten u. Zoon in Weesp empfiehlt
G. Schönberger, Gotthardstr.

Neue Stiefeln, Holz- u. Gurtpantoffeln
 sind vorrätzig bei
S. Lehmann,
 Delgrube 7.
Kinderzwieback
 nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt
G. Schönberger,
 Gotthardstr. 14/15.

Grüne u. schwarze Thee's, Vanille, Cacaopulver, Fleischextract, Sappeneinlagen, Ungarwein, Leberthran, Hafermehl, Nestle's Kindermehl, Timpe's Kraftgries
 bei
Oscar Leberl,
Drogen- u. Farbenhandlung,
 Burgstraße 16.

Weintrauben
 oder **Pfirische** ein 10 Pfd. Postkorb portofrei M. 2.60 geg. Nachn. oder Einfindung. **Anton Lohr,** Weinproduzent, Werschetz, Ungarn.
Ich suche einige Morgen Land mit Lager von gelber Erde zu kaufen.
Oscar Leberl,
Drogen- und Farben-Handlung,
 Burgstr. 16.

Stube,
 Kammer, Küche z., für 1 Person passend, und 1 möblirtes Zimmer zu vermietthen
Weinberg 2.

ANNONCENEXPEDITION
J. BARCK & C^o
 HALLE A. D. S.
KEINE SPESERI
 ORIGINALPREISE
 prompt, reell und discret!

Scheller's condensirte Suppen
 in 5 Sorten à 25 Pfennig die Tafel zu 6 Teller voll Suppe empfiehlt in Merseburg **P. Marckscheffel.**

Frischen Schellfisch auf Eis, neue Bratheringe, neue Lüneb. Kneangen
 empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Auf dem Rittergute Schkopau stehen 8 und 6 Wochen alte
Ferkel
 (Kreuzung) zum Verkauf.

Pension.
 Schüler finden noch Pension in der Nähe vom Gymnasium; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Feuerwehr-Uebung.
Montag den 22. d. M., Nachmittags 7 1/2 Uhr. Versammlungsort: Geräthehaus.
 Nach der Uebung **Conferenz der freiwilligen Feuerwehr.**
Der Feuerlösch-Director.

Frauen- u. Jungfrauen-Verein St. Maxim.
Mittwoch den 17. huj., von Nachmittags 2 Uhr an, Räben im Herzog Christian.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige und Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe unfres so plötzlich und unerwartet dahingefahrenen Gatten, Vater, Stief-, Schwieger- und Großvaters, des früheren Gutsbesizers
Johann Gottfried Schladebach,
 können wir nicht unterlassen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem so plötzlichen Tode und der Beeridigung, welche uns von Nah und Fern zu Theil wurden, unsern öffentlichen Dank auszusprechen. Insbesondere Dank dem Herrn Pastor **Brunner** in Spergau für die trostreichen Worte am Grabe und in der Kirche, sowie dem Lehrer Herrn **Bratky** mit seiner Schulfugend für den erhebenden Trauergefang, sowie allen Freunden und Bekannten, welche den Sarg des Entschlafenen mit Kronen und Kranzen schmückten unsern Dank. Der liebe Gott möge Jedem ein reicher Vergelter sein.
 Feuna u. Raßnig d. 14. Octbr. 83.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Druck und Verlag von **A. Leiboldt.**